

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 9 (1949-1950)

Heft: 5

Rubrik: Berichte und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte und Mitteilungen

Sommerbeschäftigungen für Lehrer an Halbjahresschulen

Vorbemerkung

Im Sinne einer möglichst frühzeitigen Orientierung unterbreiten wir den Konferenzen die Anträge der Kommission. Der Vorstand wird in seiner nächsten Sitzung Stellung beziehen und wie üblich in der Oktobernummer Bericht erstatten. *d.*

Die Delegiertenversammlung des BLV wird im Herbst dieses Jahres zum Antrag der Konferenz Vorderprätigau betreffend die Schaffung einer Vermittlungsstelle für Sommerbeschäftigungen definitiv Stellung zu nehmen haben. Die Kommission unterbreitet folgende Anträge:

1. Die Delegiertenversammlung des BLV beschließt die Schaffung eines Büros für die Vermittlung von Sommerbeschäftigungen unter dem Namen Stellenvermittlung des Bündnerischen Lehrervereins.
2. Das Stellenbüro wird von einem Lehrer im Nebenamt geführt, der für seine Arbeit eine angemessene Entschädigung erhält.
Die Wahl obliegt dem Vorstand des BLV.
3. Zur Finanzierung der Vermittlungsstelle hat jeder Stellensuchende mit der Anmeldung eine Spesen Gebühr zu entrichten und bezahlt nach erfolgreicher Vermittlung einen Beitrag entsprechend der Höhe des Verdienstes und der Dauer der Beschäftigung.
4. Die Arbeit der Stellenvermittlung ist einer jährlichen Kontrolle zu unterziehen, die vom Vorstand des BLV veranlaßt wird.
5. Ein Reglement bestimmt den Pflichtenkreis und die allgemeine Organisation der Vermittlungsstelle.

Die Selbsthilfe des Lehrers beim Ausfindigmachen von Verdienstmöglichkeiten während des Sommers muß nach wie vor im Vordergrund stehen. Darüber hinaus soll nun aber die Vermittlungsstelle möglichst viele Arbeitsgelegenheiten, die für Lehrer in Frage kommen, feststellen. Nach Auffassung der Kommission sollte der BLV an die Gemeinden des Kantons, an die hohe Regierung und an zuständige Amtsstellen des Bundes gelangen mit dem Ersuchen, daß für Aushilfsarbeiten, -Saisonarbeiten usw. in vermehrtem Maße die während der Sommermonate beschäftigungslosen Lehrer herbeizogen werden.

Die Gemeinden insbesondere haben ein Interesse daran zu verhindern, daß die Abwanderung nach der unteren Schweiz weiterhin anhält. Die Gemeindebehörden sollen auf die verschiedenen Arbeitsmöglichkeiten aufmerksam gemacht werden, für die der Lehrer eingesetzt werden kann: Vermessungen, Waldinventarisationen, archivarische Tätigkeiten, Arbeiten in Verkehrsvereinen, Zurückstellen von gewissen Arbeiten auf die Sommermonate usw.

Auch in der kantonalen Verwaltung bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten auf einzelnen Departementen, die nicht unbedingt eine Konkurrenzierung des kaufmännischen Berufes nach sich ziehen (Aushilfen Steuerverwaltung, Bauaufsichten, temp. Landjäger usw.). Endlich sollten auch in der eidgenössischen Verwaltung Lehrer eingesetzt werden können für Saisonarbeiten usw. (Zollverwaltung, temp. Grenzwächter), Post, Katastervermessungen.

Die zu schaffende Vermittlungsstelle wird sich überdies mit den verschiedenen Berufsverbänden in Verbindung setzen, deren Mitglieder als Arbeitgeber für saisonbedingte und Aushilfstätigkeiten in Frage kommen.

Die bereits früher bestehende Vermittlungsstelle des BLV mußte sich in ihrer Tätigkeit auf die bloße Vermittlung von außerberuflichen Arbeitshandlungen beschränken. Die Kommission ist der Auffassung, daß das vorgesehene Büro ohne Vermittlung auch der Lehrerstellvertretungen so wenig existenzfähig sein wird, als dies beim ersten Versuch der Fall war. Dies gilt ganz besonders für den Anfang. Aus unseren Erhebungen geht hervor, daß in einzelnen Kantonen für die nächsten Jahre noch ein Bedarf an außerkantonalen Aushilfskräften besteht. Wir sind deshalb mit den zuständigen Stellen einzelner Kantone

bereits in Verbindung getreten, um gegebenenfalls zu Handen der Vermittlungsstelle disponieren zu können.

Kollege Michel hat Vorschläge über die spezielle Organisation in Vorbereitung, um zu gewährleisten, daß gleich von Anfang an ein Arbeitsplan vorliegt.

Zur Finanzierung soll grundsätzlich derjenige herbeigezogen werden, dem durch die Vermittlung eines Arbeitsplatzes ein finanzieller Nutzen erwächst. Dies und die bescheidene Anmeldegebühr für Spesen erfolgloser Vermittlungstätigkeit darf den Kollegen wohl zugemutet werden, damit die Kasse des BLV nicht zu stark belastet wird. Der Beitrag des BLV sollte zum Ausgleich verwendet werden, um zu verhindern, daß der Leiter der Vermittlungsstelle in Jahren mit wenig Vermittlungen, in denen unter Umständen trotzdem viel Arbeit geleistet wurde, ohne Entschädigung arbeiten muß.

Im Interesse der vielen Kollegen, die unter der Sommerarbeitslosigkeit zu leiden haben, hoffen wir, daß unser Antrag gutgeheissen wird. Eine produktive Arbeit dieser Vermittlungsstelle kann sicherlich die finanzielle Lage manches Kollegen verbessern helfen.

Schiers, Davos, den 16. Juni 1950.

Die Kommission.

Verein für Handarbeit und Schulreform

V. Lehrerbildungskurs

Für das Jahr 1950 sind folgende Kurse vorgesehen:

1. Heimatkunde (Mittelstufe) vom 28.—30. August in Thusis. Kursleiter: Prof. Dr. Cadiisch/Pfr. Camenisch.
2. Wandtafelzeichnen vom 28.—31. August in Andeer. Kursleiter: E. Wieser, Seminarübungslehrer.
3. Wandtafelzeichnen für Geographie, Naturkunde, Heimatkunde vom 21.—24. August in Schiers. Kursleiter: E. Wieser, Seminarübungslehrer.
4. Methodik des Zeichenunterrichtes vom 27.—30. September in Schuls. Kursleiter J. Weimann, Zürich.
5. Einführung zum Schultheater vom 31. August—2. September 1950 in Chur Kursleiter: E. Gähwiler, Seminarübungslehrer.
6. Gesamtunterricht auf der Unterstufe vom 13.—16. September in Ilanz. Kursleiter: E. Gähwiler, Seminarübungslehrer.

Kursgeld für alle Kurse: Vereinsmitglieder Fr. 3.—, Nichtmitglieder Fr. 5.—. Inbegriffen sind die Materialkosten, Lehrbeiträge und Unfallversicherung. Die Kurse sind so gedacht, daß die Teilnehmer der Gegend abends heimreisen können.

Den Gemeinden wird empfohlen, einen Beitrag an die Unkosten ihrer Lehrer zu leisten.

Anmeldungen: Bis 10. August 1950 an Josef Derungs, Gürtelstraße 65, Chur. Kurse, für die bis dahin nicht genügend Anmeldungen vorliegen, werden nicht durchgeführt. Alle Angemeldeten erhalten rechtzeitig genaueren Bericht.

Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform
Sektion Graubünden

Der Präsident: *Chr. Ruffner.*
Der Aktuar: *J. Derungs.*

Gastplätze für Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland

Die Schweizer Europahilfe führt auch dieses Jahr noch einmal 2 Kurse für deutsche Lehrkräfte durch. Aus verschiedenen Gründen finden dieselben nicht mehr im «Herzberg» on Aarau, sondern im Ferienheim Litzirüti bei Arosa statt. Durch berufene Referenten wird den deutschen Kollegen ein Bild unseres Landes und seiner politischen und kulturellen Verhältnisse vermittelt. Selbstverständlich steht unser Schulwesen in seiner Vielgestaltigkeit im Mittelpunkt der Betrachtungen. Nicht minder wichtig ist das Gespräch von Mensch zu Mensch über all die Sorgen von denen heute der aufbauwillige

Deutsche geplagt wird. Die Lehrerschaft wird angelegentlich auf diese Kurse aufmerksam gemacht und eingeladen, als Guest für kürzere oder längere Zeit mitzuarbeiten.

Um den deutschen Kollegen einen unmittelbaren Einblick in schweizerische Verhältnisse, in das Leben in unserm Lande zu vermitteln, wurden schon bisher nach Abschluß der eigentlichen Kurse die Teilnehmer von schweizerischen Familien für ca. 10 Tage zu Guest geladen. Es ergeht auch jetzt wieder an die Lehrerschaft der Ruf: Nehmen Sie eine deutsche Kollegin oder einen Kollegen für 10 Tage in Ihr Heim auf! Große Nebenauslagen sollen Ihnen dadurch nicht entstehen. Die Gäste werden von der Europahilfe mit einem Taschengeld versehen. Sie werden durch Ihre Gastfreundschaft nicht nur Gebender, sondern in weitem Maße auch Nehmender sein. Sie werden mit einer Welt in Berührung kommen, die uns fremd ist, mit der wir uns aber doch irgendwie auseinandersetzen müssen.

Der I. Kurs wird Samstag, den 9. September zu Ende gehen. Der II. Kurs wird am 21. September schließen. Von diesen beiden Daten weg würde ein 10tägiger Aufenthalt bei schweizerischen Gastgebern gewünscht. Wer in der Lage wäre eine Kollegin oder einen Kollegen aufzunehmen, ist freundlich gebeten sich unter Angabe der Wünsche an die Schweizer Europahilfe, Büro für Schulung und kulturellen Austausch in Bern, Helvetiastraße 14, zu wenden.

Ausstellung von Schülerzeichnungen zum Thema «Der Mensch»

vom 30. September bis 15. Oktober im Bündner Kunsthause in Chur

Wir möchten alle Bündner Kolleginnen und Kollegen freundlich einladen, sich mit Schülerarbeiten an der Zeichnungsausstellung «Der Mensch» zu beteiligen. Wir bitten Sie, Ihre Arbeiten bis zum 25. August an Herrn Rico Casparis, Zeichenlehrer, Quaderschulhaus, Chur einzusenden. Weitere Hinweise finden Sie in Nr. 1 (Dezember 1949) des «Bündner Schulblattes». Die Tagung der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer findet Samstag und Sonntag, den 30. September und 1. Oktober in Chur statt.

E. H.

Bücherschau

Die Schweiz. Von Ernst Boß. Verlag Orell-Füssli, Zürich. Preis Fr. 4.90.

Ein handliches Büchlein, sehr gut ausgestattet mit prächtigen Bildern und Zeichnungen, worunter einige instruktive Kärtchen. Der Text ist einfach, der Mittel- und Oberstufe der Volksschule angemessen. Leider wird da und dort ein Stichwortstil angewendet, so daß Mißverständnisse nicht ausgeschlossen sein dürften. Im Kapitel über Graubünden, das wir uns genauer angesehen haben, finden sich Ungenauigkeiten und Verallgemeinerungen, die störend wirken. «Zwischen Hochalpen und Voralpen (?) liegen unzählige (!) Längs- und Quertäler. Darum wird Graubünden das Land der 1000 Täler genannt.» Da haben wir die Bescherung! Aus den auch fraglichen 150 Tälern sind in Anlehnung an einen poetisch aber unsachlich geschriebenen Artikel Hiltbrunners über Graubünden bereits deren 1000 geworden. Die Geologen schreiben vom Totalbergsturz bei Wolfgang und nicht von «Bergstürzen bei Wolfgang und Laret.» Auf Weißfluhjoch befindet sich das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung, jenes für Hochgebirgsklima ist in Davos. Die Prättigauer Dörfer sehen längst nicht mehr so aus, wie sie der Verfasser beschreibt. Der Churer kennt die Unterscheidung in «Ober- und Unterstadt» nicht. Das Rheinwaldtal ist noch lange nicht «entwaldet». In Andeer gibt es nur ein typisches Sgraffitohaus. Der Nollaschlamm wird nicht «zur Düngung des Talbodens» benutzt; Kolmatierung ist nicht gleichbedeutend mit Düngung. Schloß Rhäzüns ist seit Jahren nicht mehr Erholungsheim für Auslandsschweizer usw.

Br.

Das Misox. Von A. M. Zendralli. Schweizer Heimatbücher (Bündner Reihe, 1. Band). Verlag P. Haupt, Bern.

Die im Verlag P. Haupt seit ca. einem Jahrzehnt erscheinenden Berner Heimatbücher, herausgegeben von Walter Laederach, haben in den Schweizer Heimatbüchern eine Erweiterung erfahren. Nachdem bisher vor allem die welsche Schweiz berücksichtigt wurde, kommt nun mit einem stattlichen